

Aus: *Switchboard* (www.maennerzeitung.de), Zeitschrift für Männer und Jungenarbeit, 2005, 17. Jg., Heft 4-5 (Nr. 169), S. 20-21.

Männer in Kindertageseinrichtungen: Immer noch eine kleine Minderheit

Tim Rohrmann

In den letzten Jahren ist zunehmend der Ruf nach „Mehr Männern in den Kindergarten“ zu hören. Nur jeder sechszwanzigste Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen ist männlich – kein Wunder also, dass in vielen Kindertageseinrichtungen kein einziger Mann zu finden ist. Daran hat sich in den letzten Jahren nicht viel verändert.

Stagnation auf niedrigem Niveau: So lassen sich die Zahlen zusammenfassen, die das Statistische Bundesamt über das Geschlechterverhältnis unter den Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen zum Stichtag 31.12.2002 herausgegeben hat. Im Vergleich zu den Angaben für 1998 (vgl. *Switchboard* Nr. 155, Dezember/Januar 2002/2003, S. 11) ist der Männeranteil sogar von 5,04 % auf 3,84 % zurückgegangen. Diese Zahl sollte jedoch zu nicht zu falschen Schlussfolgerungen verleiten. Tatsächlich zeigt ein genauer Blick auf die Daten, dass sich die Situation im Zeitraum von 1998 bis 2002 in Wirklichkeit kaum verändert hat. Der scheinbare Rückgang des Männeranteils an den Beschäftigten ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass sich die absolute Zahl männlicher Beschäftigten im wirtschaftlich-technischen Bereich nahezu halbiert hat. Die Zahl männlicher pädagogischer Fachkräfte hat dagegen sogar leicht zugenommen. Auffällig ist auch, dass der Männeranteil in den meisten Bundesländern mehr oder weniger konstant geblieben ist oder sogar leicht zugenommen hat; lediglich in Baden-Württemberg hat sich der Anteil von (überraschend hohen) 12,63 % im Jahre 1998 auf unterdurchschnittliche 2,54 % im Jahre 2002 reduziert. Die Zahlen legen die Vermutung nahe, dass die scheinbare Abnahme des Männeranteils durch eine andere Berechnungsgrundlage zustande gekommen sein könnte (möglicherweise wurden bestimmte Beschäftigte in der Erhebung von 1998 dem Kitabereich zugeordnet, in der Erhebung von 2002 dagegen nicht) – wenn es sich nicht sogar um einen Berechnungsfehler handelt (was zeigt, mit welcher Vorsicht Zahlen interpretiert werden müssen!).

Nach wie vor arbeitet allerdings über ein Drittel der in Kindertageseinrichtungen beschäftigten Männer im wirtschaftlich-technischen Bereich; dort stellen sie mit 16,02 % denn auch einen erheblichen Anteil der Beschäftigten. Der Männeranteil im pädagogischen Bereich beträgt dagegen nur 2,67 % und hat sich damit seit 1998 (2,56 %) kaum verändert. Die Zahlen von 2002 belegen erneut, dass die Behauptung übertrieben ist, dass Männer „meistens“ Leitungspositionen besetzen. Zwar ist der Männeranteil unter den Leitungskräften mit 4,80 % (1998: 4,77 %) höher als ihr Anteil im Gruppendienst, aber nur 6,41 % der in Kitas beschäftigten Männer sind Leitungskräfte; bei den Frauen sind es 5,08 %. Gegenüber 1998 hat sich hier eine geringe Verschiebung ergeben: damals war der Anteil der Leitungskräfte in der Gruppe der Frauen mit 5,22 % etwas höher als in der Gruppe der Männer mit 4,92 %. Auffällig ist weiterhin, dass in allen Bereichen Männer in der *Gruppenleitung* deutlich unterrepräsentiert und stattdessen häufiger Ergänzungs- bzw. Zweitkraft sind.

Wie in der Erhebung von 1998 zeigt sich in den Zahlen von 2002 erneut, dass es erhebliche regionale Unterschiede im Anteil männlicher Beschäftigter gibt. Die höchsten Anteile männlicher Beschäftigten sind wie bereits 1998 in den Stadtstaaten Bremen und Hamburg zu finden, gefolgt von Berlin und Schleswig-Holstein. Schlusslichter sind Bayern, Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen mit einem Männeranteil von unter 3 %. Die Veränderungen zur Erhebung von 1998 liegen dabei in allen Bundesländern unter 1 % (abgesehen vom bereits erwähnten Sonderfall Baden-Württemberg).

Erhebliche Unterschiede gibt es auch zwischen verschiedenen Trägern von Kindertageseinrichtungen. Es gibt große Träger, bei denen kaum ein Mann beschäftigt ist – vereinzelt aber gibt es auch Einrichtungen, in denen mehrere Männer arbeiten oder sogar alle Gruppen paritätisch besetzt sind. Nicht überraschend, dass es sich bei Letzteren in der Regel um großstädtische Kinderhäuser in freier Trägerschaft handelt. Über zehn Prozent der in Kitas beschäftigten Männer arbeiten in Elterninitiativen, in denen der Männeranteil insgesamt immerhin bei 10,22 % liegt – fast dreimal so hoch wie der Bundesdurchschnitt.

Interessant ist schließlich ein Blick auf die Berufe und Ausbildungsabschlüsse der in Kindertagesstätten beschäftigten Männer. Hier werden ganz erhebliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen deutlich. So haben fast zehn Prozent der in Kitas beschäftigten Männer einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss, dagegen nur weniger als drei Prozent der Frauen. Während zwei Drittel der beschäftigten Frauen Erzieherinnen sind, sind dies nur drei von zehn Männern. Mehr als ein Viertel der Männer haben dagegen ihre Ausbildung nicht im sozialen oder pädagogischen Bereich absolviert, fast jeder Fünfte hat sogar gar keine abgeschlossene Ausbildung. Bei den Frauen trifft dies jeweils nur auf eine von zwanzig Beschäftigten zu. Dies bedeutet, dass ein gewisser Teil der männlichen Beschäftigten überdurchschnittlich qualifiziert ist (was für Leitungspositionen prädisponiert), ein nicht unerheblicher Teil dagegen gar keine pädagogische Qualifikation in die Kita mitbringt.

Es lässt sich zusammenfassen, dass der Anteil männlicher Erzieher in Kindertageseinrichtungen unverändert gering ist, auch wenn es einzelne Einrichtungen und Träger gibt, die zeigen, dass es auch anders geht. Nach wie vor sind gezielte Bemühungen für mehr Beteiligung von qualifizierten Männern an der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen erforderlich. Es liegt auf der Hand, dass die Verschlechterung von Arbeitsbedingungen diesem Ziel entgegenwirkt. Befristete Arbeitsverhältnisse und Teilzeitstellen sind heute weit häufiger als noch vor einem Jahrzehnt. Zum Beispiel führt die Einführung von verlässlichen Halbtags- und Ganztags-Kindertagesstätten in manchen Bundesländern dazu, dass die Zukunft von Horteinrichtungen, in denen ja überproportional viele Männer arbeiten, ungewiss ist. Nicht selten müssen MitarbeiterInnen aufgrund der Kürzungen von Öffnungszeiten eine Arbeitszeitreduktion in Kauf nehmen. Wer auf einen Vollzeitarbeitsplatz angewiesen ist, muss entweder in den Kindergarten wechseln – oder sucht sich einen anderen Arbeitsbereich. Nicht nur hier benötigen Männer Unterstützung, um eine langfristige Perspektive im Arbeitsfeld Kindertageseinrichtungen für sich zu entwickeln.

Tabelle 1: Männer in Kindertageseinrichtungen *gesamt*

| | gesamt | weiblich | männlich | Männeranteil |
|--|----------------|----------|----------|---------------------|
| Gesamtzahl | 374.170 | 359.811 | 14.359 | 3,84% |
| verbeamtet | 379 | 321 | 58 | 15,30% |
| unbefristet beschäftigte Angestellte | 291 973 | 283.57 | 8.116 | 2,78% |
| befristet beschäftigte Angestellte | 53.02 | 52.29 | 1.573 | 2,92% |
| Zivildienstleistende (davon 62,4 % für behinderte Kinder) | 2.663 | | 2.663 | 100,00% |

Tabelle 2: Männer in Kindertageseinrichtungen *nach Arbeitsbereichen*

| | gesamt | weiblich | männlich | Männeranteil |
|---|----------------|----------|----------|---------------------|
| Frühkindliche Erziehung (0-3 Jahre) insgesamt | 17.639 | 17.484 | 155 | 0,88% |
| Kindergartenerziehung (3-6 Jahre) insgesamt | 209.173 | 205.819 | 3.354 | 1,60% |
| Horterziehung insgesamt | 25.503 | 23.583 | 1.920 | 7,53% |
| Erziehung in altersgemischten Gruppen insgesamt | 57.424 | 55.847 | 1.577 | 2,75% |
| Gruppenleitungen insgesamt | 166.305 | 163.340 | 2.965 | 1,78% |
| Ergänzungs- und Zweitkräfte insgesamt | 143.434 | 139.393 | 4.041 | 2,82% |
| Betreuung behinderter Kinder und Jugendlicher | 12.234 | 11.058 | 1.176 | 9,61% |
| Leitung | 19.184 | 18.264 | 920 | 4,80% |
| Pädagogische Tätigkeiten insgesamt | 341.157 | 332.055 | 9.102 | 2,67% |
| Verwaltung | 1.093 | 951 | 142 | 12,99% |
| Wirtschaftlicher und technischer Bereich | 31.920 | 26.805 | 5.115 | 16,02% |

Tabelle 3: Männer in Kindertageseinrichtungen *nach Bundesländern*

| | gesamt | weiblich | männlich | Männeranteil |
|-------------------------------|----------------|----------|----------|---------------------|
| Baden-Württemberg | 47.429 | 46.226 | 1.203 | 2,54% |
| Bayern | 44.959 | 44.015 | 944 | 2,10% |
| Berlin | 21.925 | 20.608 | 1.317 | 6,01% |
| Brandenburg | 14.319 | 13.786 | 533 | 3,72% |
| Bremen | 3.954 | 3.526 | 428 | 10,82% |
| Hamburg | 9.732 | 8.898 | 834 | 8,57% |
| Hessen | 33.969 | 32.007 | 1.962 | 5,78% |
| Mecklenburg-Vorpommern | 8.912 | 8.463 | 449 | 5,04% |
| Niedersachsen | 33.235 | 31.818 | 1.417 | 4,26% |
| Nordrhein-Westfalen | 70.194 | 68.201 | 1.993 | 2,84% |
| Rheinland-Pfalz | 21.542 | 20.869 | 673 | 3,12% |
| Saarland | 4.118 | 4.002 | 116 | 2,82% |
| Sachsen | 21.417 | 20.521 | 896 | 4,18% |
| Sachsen-Anhalt | 14.630 | 14.297 | 333 | 2,28% |
| Schleswig-Holstein | 12.272 | 11.442 | 830 | 6,76% |
| Thüringen | 11.563 | 11.132 | 431 | 3,73% |
| West (ohne Berlin) | 281.404 | 271.004 | 10.400 | 3,70% |
| Ost (Neue Länder ohne Berlin) | 70.841 | 68.199 | 2.642 | 3,73% |

Quelle für Tabelle 1, 2 und 3:

Statistisches Bundesamt (2004). Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Tätige Personen in Tageseinrichtungen für Kinder, 31.12.2002. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Autor

Tim Rohrmann, Diplom-Psychologe, Fortbildungsreferent und Autor. Arbeitsschwerpunkte: Entwicklungspsychologie, geschlechtsbewusste Pädagogik, Bildung. Tim Rohrmann bietet regelmäßig offene Fortbildungen für männliche Mitarbeiter in Kindertageseinrichtungen an.

Adresse

Wechselspiel – Institut für Pädagogik & Psychologie
Kirchstraße 1a
38321 Denkte
Website: <http://www.wechselspiel-online.de>
Email: rohrmann@wechselspiel-online.de